

vertrag (Schuldrecht BT) – obwohl die Bücher doch laut Verfasser eigentlich nur als Grundriss konzipiert waren – dann rundet das die Verwendbarkeit auch für den mehr praktisch ausgerichteten Leser von Fachhochschulen und Berufsakademien ab.

Kritik? Vielleicht das: Durch die Querverweise der Bücher untereinander ist manchmal die an Ort und Stelle benötigte sofortige Informationsvermittlung nicht so einfach – es sei denn, man hat das angegebene Buch zur Hand. Andernfalls muss man dann entweder mit der Lücke leben oder aber auch das andere Werk sich zulegen. Der Ausweg aus dieser Situation ist aber eigentlich deutlich vorgezeichnet: wer effizient zivilrechtliche Grundlagen lernen will, kauft gleich alle Bücher.

Dieses ist bei dem erfreulich geringen Verkaufspreis auch bei schmalerem Geldbeutel möglich.

Erfreulich wäre es in diesem Zusammenhang, wenn die Bücher

für die neuen Lesegewohnheiten der nachwachsenden Generation als E-Books und apps für die neuen smart-phones angeboten werden könnten. Damit man bald auch z.B. beim Warten auf den Bus an der Bushaltestelle nicht auf die wertvolle Wissensvermittlung durch die Werke von Wörten/Metzler-Müller verzichten muss.

Fazit: Solange es rechtlich so fundierte und locker geschriebene Bücher wie das von Wörten/Metzler-Müller gibt, hat das Buch neben dem Internet seinen 100%-Meisterplatz verteidigt. Im Prozess des lebenslangen Lernens wurde Recht dem Studierenden noch nie so leicht zugänglich gemacht, wie in diesen Büchern. Gratulation!

Prof. Dr. iur. Thorsten S. Richter, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

ERFAHRUNGSBERICHT

■ Wahlstation in Thailand – drei Monate an der Deutschen Botschaft Bangkok

Einleitung

Vom 01.01. bis 31.03.2011 habe ich meine Wahlstation an der deutschen Botschaft in Bangkok verbracht. Der folgende Erfahrungsbericht soll eine Entscheidungshilfe für all diejenigen bieten, die sich selbst noch unsicher sind über die Gestaltung ihrer Wahlstation und dazu ermuntern, sich für eine Auslandsstation beim Auswärtigen Amt zu bewerben.

Für die Gestaltung seiner Wahlstation sollte man sich zunächst zwischen zwei grundlegenden Möglichkeiten entscheiden: Möchte man die Wahlstation nutzen, sich beruflich zu orientieren bzw. um gegebenenfalls sogar schon für einen möglichen künftigen Arbeitgeber zu arbeiten, oder möchte man lieber noch einmal neue, nicht zwingend juristische Erfahrungen sammeln? Für Letzteres bieten sich nicht zuletzt Auslandsaufenthalte an. Eine ausgezeichnete Gelegenheit für einen solchen Auslandsaufenthalt bietet das Referendarprogramm des Auswärtigen Amtes.

Bewerbungsverfahren

Bewerbungsvoraussetzungen und -fristen sind auf den Seiten des Auswärtigen Amtes ausführlich geschildert (http://www.auswaertiges-amt.de/DE/AusbildungKarriere/AA-Taetigkeit/Praktika/Referendare_node.html). Hinsichtlich der Frist gilt, dass dem Auswärtigen Amt spätestens sieben Monate vor Antritt der Station alle Bewerbungsunterlagen vorliegen müssen. Eine frühere Bewerbung bietet keine Vorteile, da der Eingang der Bewerbungsunterlagen kein Kriterium ist, das bei der Vergabe der Plätze berücksichtigt wird.

Im Rahmen der Bewerbung hat man die Möglichkeit, verschiedene Wünsche bzw. Prioritäten anzugeben. Hier steht es einem frei, wie detailliert die Angaben sind. So kann man einen konkreten Dienort angeben (z.B. New York), genau so gut sind aber auch Angaben wie »Südamerika«, »außerhalb Europas« etc. möglich. Je genauer die Angabe, desto geringer ist natürlich die Wahrscheinlichkeit, dass man seinen Wunschort zugewiesen bekommt.

Ein Risiko besteht jedoch insofern nicht, als vor Zuweisung an einen bestimmten Dienort zunächst die Bewerber ausgewählt werden, die überhaupt einen Platz angeboten bekommen sollen. Erst anschließend werden die zur Verfügung stehenden Plätze unter diesen Kandidaten verteilt.

Die Gewichtung der einzelnen Kriterien ist nach außen hin nicht eindeutig erkennbar, maßgeblich dürften aber insbesondere Sprachkenntnisse, frühere Auslandsaufenthalte sowie die Note des ersten Staatsexamens sein.

Vorbereitungen

Sobald man eine Zusage vom Auswärtigen Amt erhalten hat (ca. sechs Monate vor Beginn der Station), sollte man mit den Vorbereitungen beginnen. Dies nicht zuletzt deshalb, um sich in der Zeit unmittelbar vor den Klausuren ausschließlich der Examensvorbereitung widmen zu können. Hier ist insbesondere – je nach Dienort – an die Beantragung eines Visums, die über das AA vorgenommen werden kann, sowie mögliche Impfungen zu denken.

Die Frage der Unterkunft lässt sich wohl nicht einheitlich beantworten. Die Botschaft in Bangkok hat mich bei der Suche nach einer Unterkunft sehr hilfreich unterstützt. Sie hat mir Informationen über drei verschiedene sogenannte »Serviced Apartments« zukommen lassen und mir anschließend in dem von mir gewählten Haus ein Zimmer reserviert.

An anderen Orten ist es zum Teil sogar üblich, dass einem die Botschaft ein Zimmer auf ihrem eigenen Gelände zur Verfügung stellt. In den meisten Fällen dürfte es daher so sein, dass die Beschaffung einer Unterkunft keinen allzu großen Aufwand bedeutet.

Die deutsche Botschaft in Bangkok

Die deutsche Botschaft Bangkok ist mit etwa 100 Mitarbeitern eine mittelgroße Botschaft der Bundesrepublik Deutschland. Sie gliedert sich in Abteilungen für Politik, Rechts- und Konsularwesen, Wirtschaft und Kultur. Darüber hinaus sind ein Offizier der Bundeswehr, ein Mitarbeiter des Bundeswirtschaftsministeriums sowie Beamte der Bundespolizei, des Bundeskriminalamts und des Bundesnachrichtendienstes von ihren jeweiligen Dienstherrn an die Botschaft abgestellt.

Als Referendar ist man ganz überwiegend in der Rechts- und Konsularabteilung tätig. Hier bestehen die Aufgaben hauptsächlich im Anfertigen von Remonstrationsbescheiden (eine Art Widerspruchsbeseid im Fall der Ablehnung eines Visumantrags), Klageerwiderungen sowie sonstigen Bescheiden und Schriftsätzen, z.B. im Passenzugsverfahren. Darüber hinaus bieten sich zahlreiche Möglichkeiten zur Wahrnehmung von Tätigkeiten außerhalb der

Fortsetzung auf Seite VI

Botschaft. Hierzu gehört insbesondere der Besuch von deutschen Häftlingen, die von der Botschaft in Verwaltungsangelegenheiten unterstützt werden.

Die Tätigkeit ist jedoch – trotz der Tatsache, dass für Juristen die Rechts- und Konsularabteilung prädestiniert ist – nicht auf diese beschränkt. Vielmehr nehmen Referendare als Vertreter der Botschaft regelmäßig Termine bei Konferenzen aus dem wirtschaftlichen, politischen oder kulturellen Bereich wahr. Auch eine schwerpunktmäßige Beschäftigung in der Politikabteilung ist möglich, hier bildet das Verfassen von Berichten zur politischen Lage in Thailand einen Schwerpunkt. Außerdem kann man den Beamten der Bundespolizei bei dessen regelmäßigen Einsätzen am Flughafen von Bangkok begleiten.

Letztlich hat man selbst einen gewissen Einfluss darauf, in welchem Bereich man gerne überwiegend tätig sein möchte. Zwingende Vorgaben seitens der Botschaft oder des AA bestehen insofern nicht.

Insgesamt bietet sich somit ein breites Spektrum an Aufgaben, die den Arbeitsalltag im Großen und Ganzen abwechslungsreich gestalten. Zudem herrscht an der Botschaft in Bangkok eine sehr offene und entspannte Atmosphäre, was die Arbeit sehr angenehm gestaltet. Hinzu kommt, dass in der Regel an der Botschaft mehrere Referendare gleichzeitig beschäftigt sind (zu meiner Zeit waren wir zu dritt), was die Tätigkeit ebenfalls erleichtert.

Die Stadt

Bangkok ist mit seinen ca. sieben Millionen Einwohnern nicht zuletzt auf Grund seiner zentralen Lage am Übergang von der Malaiischen zur Indochinesischen Halbinsel eine der wichtigsten Metropolen Südostasiens. Das Stadtbild ist geprägt von teilweise krassen Gegensätzen durch ein Aufeinanderprallen westlicher Kultur und Architektur mit traditioneller thailändischer Lebensweise und Kultur. Das Stadtbild prägen unzählige Garküchen ebenso wie Wolkenkratzer und mehrspurige, oftmals völlig überfüllte Straßen.

Eines der wichtigsten Verkehrsmittel sind Taxis, mit denen ich auch den täglichen Weg zur Botschaft zusammen mit meinen Referendarkollegen zurückgelegt habe.

Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten für deutsche Verhältnisse sehr gering und somit von dem üblichen Referendarsgehalt sehr gut zu bestreiten. Eine warme Mahlzeit erhält man bereits für umgerechnet 0,80 €.

Trotz der sprachlichen Barriere ist es gerade in Bangkok recht schnell möglich, sich zu orientieren. Grund hierfür ist, dass nahezu sämtliche Schilder und Hinweise neben Thai auch in Englisch beschriftet sind.

Die deutsche Botschaft liegt im Stadtteil Sathorn in unmittelbarer Nähe der Sathorn Road, einer der wichtigsten Verkehrsadern der Stadt, an der sich in zahlreichen Wolkenkratzern überwiegend die Büros von Unternehmen, Verbänden und Anwaltskanzleien befinden. In dieser Gegend befinden sich auch die von der deutschen Botschaft vermittelten Unterkünfte.

Das Land

Thailand ist – abgesehen von Singapur – wohl das höchstentwickelte Land Südostasiens. Der Lebensstandard ist vergleichsweise hoch, die Infrastruktur gut ausgebaut. Letzteres ermöglicht ein relativ leichtes Reisen über Land, insbesondere mit Fernbussen und Eisenbahn.

Sofern man den Aufenthalt in Bangkok mit einem der Station vorausgehenden oder nachfolgenden Urlaub verbinden kann, bieten sich zahlreiche Reiseziele, auch außerhalb Thailands, für einen Besuch an. Während der Station selbst sind die Reisemöglichkeiten zeitlich eher begrenzt, da in der Regel nur die Wochenenden für Ausflüge zur Verfügung stehen. Auch hier gibt es jedoch zahlreiche Möglichkeiten, Land und Natur kennen zu lernen. Beispielhaft aufgezählt seien hier die ehemalige Residenzstadt Ayutthaya (ca. 70 km

von Bangkok) sowie der Khao-Yai-Nationalpark (Entfernung zu Bangkok ca. 200 km).

Die politische Lage in Thailand hat sich seit den zum Teil schweren Unruhen vom vergangenen Jahr weitgehend beruhigt. Zu der Zeit meines Aufenthalts waren die wichtigsten politischen Themen die bevorstehenden Parlamentswahlen, oberflächlich geprägt durch den Gegensatz zwischen »Rot-« und »Gelbhemden«, den Konflikten mit den nicht-thailändischen Ethnien in den Südpfeilen des Landes sowie den permanenten Grenzstreitigkeiten mit Kambodscha. Die Arbeit an der Botschaft hatte diesbezüglich den großen Vorteil, eine sachliche, nicht durch Medienberichte gefilterte Einschätzung der politischen Lage mitzubekommen.

Fazit

Die Wahlstation in Bangkok bildete sicherlich den ungewöhnlichsten und eindrucklichsten Abschnitt meines Referendariats. Die Möglichkeit, eine fremde Kultur nicht als Tourist, sondern als Mitarbeiter einer Botschaft zu erleben, war eine gänzlich neue Erfahrung.

Anknüpfend an meine einleitenden Worte kann ich daher nur dazu raten, eine solche Gelegenheit zu nutzen, sofern die Tätigkeit bei einem möglichen künftigen Arbeitgeber während der Wahlstation nicht vorzuzugwürdig erscheint. Insofern bietet sich selbstverständlich auch der Aufenthalt an einer Botschaft an, als man mit einer Laufbahn im Auswärtigen Dienst liebäugelt.

Auf keinen Fall sollte man sich wegen des noch folgenden mündlichen Exams von einem Auslandsaufenthalt abschrecken lassen. Denn dieses erfordert in der Regel keine der Vorbereitung auf die schriftlichen Klausuren annähernd vergleichbare Vorbereitung mehr, als dass es einen Verzicht auf eine wertvolle Auslandserfahrung rechtfertigen würde. Es ist auch nicht notwendig, sich schon während der Station gezielt auf das mündliche Examen vorzubereiten. Für eine kurze, intensive Vorbereitung ist nach der Rückkehr nach Deutschland in aller Regel noch ausreichend Zeit. Ich bin jedenfalls froh, mich beim Auswärtigen Amt beworben und den mir angebotenen Dienort Bangkok angenommen zu haben.

Thomas Strack, seit Mai 2011 Rechtsanwalt in der Kanzlei Kuentzle Rechtsanwälte, Karlsruhe



Schenken Sie Kraft!

Bitte unterstützen Sie
das Kinderhospiz Bethel
für unheilbar kranke Kinder
und ihre Familien.

**Spendenkonto 4077,
Sparkasse Bielefeld, BLZ 480 501 61
Stichwort „Hospizkind“
www.kinderhospiz-bethel.de**

Bethel 